

Podzer Tageblatt

Abonnementpreis für Podz:
 Jährlich 8 Rbl., halbj. 4 Rbl., viertelj. 2 Rbl. pränumerando.
Für Auswärtige:
 Jährlich 9 Rbl., halbjährlich 4 Rbl. 50 Kop.,
 vierteljährlich 2 Rbl. 30 Kop. pränumerando.
 Preis eines Exemplars 5 Kop.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.
Redaktion und Expedition:
 Dzielnia (Bahn) Straße Nr. 13.
 Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.
 Redaktions-Sprechstunde von 9—12 Uhr Vormittags.

Insertionsgebühr:
 Für die Petitzeile oder deren Raum 6 Kop.,
 für Reklamen 15 Kop.
 In Auslande übernimmt Insertionsaufträge
 Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg, Königberg i./P. oder
 deren Filialen.
 In Warschau: Rajchman & Froudlor, Senatorska 18.

Inland.

St. Petersburg.

In Anlaß des Uebertrittes verschiedener russischer Unterthanen in fremde Unterthanenschaft enthält die Wiener „Politische Correspondenz“ folgende Bekanntmachung der österreichisch-ungarischen Regierung. Nach den russischen Gesetzen steht einem jeden russischen Unterthanen das Recht, in eine andere Unterthanenschaft einzutreten, nur auf Grund einer hiesu erwirkten speziellen Erlaubnis der russischen Regierung zu. Die Nichterfüllung dieser Vorschrift gilt als Verbrechen und zieht nach Art 525 des Strafgesetzbuches als Strafe nach sich: Verlust aller Standesrechte, Ausweisung aus Rußland und im Falle der Rückkehr — Verweisung nach Sibirien. In Rücksicht auf die Thatsache, daß die russischen Unterthanen, welche die österreichische Unterthanenschaft anzunehmen wünschen, zum größten Theil dieses Gesetz nicht kennen, hat das österreichische Ministerium des Auswärtigen angeordnet, daß die kompetenten Behörden ihr Augenmerk auf die Vorschriften des russischen Gesetzes richten in Bezug auf Personen, welche das österreichische Bürgerrecht zu erlangen wünschen und keine Zeugnisse über ihre Entlassung aus der russischen Unterthanenschaft besitzen. Ferner hat das Ministerium angeordnet, daß auf den Zeugnissen über Annahme der Unterthanenschaft ein Vermerk gemacht werde, daß Personen, welche die Unterthanenschaft ohne Entlassungszeugniß angenommen haben, bei ihrer Rückkehr nach Rußland des Schutzes Österreichs sich nicht zu gewärtigen haben. — Eine Generalzählung der Einwohner-

schaft von Petersburg wird in der Nacht vom 9. auf den 10. Juli (a. S.) in der Residenz ausgeführt werden, wobei alle Erwachsenen und Kinder bis zum 15. Lebensjahre gezählt werden sollen. Gleich wie die Sommerzählungen der Jahre 1888 und 1889, hat diese Zählung keinen Bezug auf eine Revision der Hausbücher oder der Pässe etc. und dient nur zum Zweck, die Generalziffer der Residenzeinwohnerschaft festzustellen. Die Einwohnerzahl hat sich bei der Zählung ganz ebenso zu verhalten, wie in den beiden vorhergegangenen Jahren, d. h.: sie braucht sich keinen Zwang anzuthun. — Zum Studium der Entwicklung der letzten Influenza-Epidemie in Rußland kommandirte die Universität zu Lyon den Professor Laflitte nach Rußland ab und trifft derselbe, nach der „Hov. Bp.“, im Juli in St. Petersburg ein. Die ausländischen Gelehrten sind der Meinung, daß die Influenza, die in Frankreich, Spanien und Italien so außerordentlich heftig gewüthet hat, in Rußland ihren Anfang nahm und interessiren sich daher insbesondere für das klinische Bild dieser Krankheit in Rußland. — In seinem letztem Circulaire über Umgestaltung der Einfuhr-Tarife hat das Eisenbahn-Departement den Eisenbahnen das Recht gegeben, neue Tarife für ausländische Waaren nach Uebereinkommen mit den ausländischen Bahnen auszuarbeiten. Auf Grund dieser Anordnung hat die Große russische Eisenbahngesellschaft in voriger Woche einen Congreß der Vertreter russischer Eisenbahnen zu dem Zwecke zusammenberufen, um mit vereinten Kräften diejenigen Forderungen auszuarbeiten, welche man den fremden Bahnen gegenüber in der Frage der Einfuhr-Tarife aussprechen darf. Die Consensenz hat für nothwendig befunden, mit allen ausländischen Bahnen gemeinsam, und

nicht mit einzelnen gesondert, Unterhandlungen einzuleiten und hat eine Commission ernannt, der die Ausarbeitung statistischer Daten über die Menge der nach Rußland eingeführten Waaren, über die Richtung der Wege, welche von den Waaren eingeschlagen werden, sowie einer vergleichenden Tabelle der alten und neuen Tarife zur Pflicht gemacht ist. Diese Commission hält gegenwärtig täglich Sitzungen ab und allem Anschein nach wird die von ihr bewerkstelligte Arbeit bald beendigt sein. — Das Justizministerium hat, wie die „Cyzobna Gazeta“ mittheilt, dem Reichsrath ein Project zur Reorganisation der Untersuchungs-Institution im Reiche eingebracht. Diefem Projecte gemäß sollen hinfür den Posten eines Untersuchungsrichters nur solche Personen bekleiden dürfen, die nicht weniger als 5 Jahre dem Ressort der Procuratur unterstellt waren oder während eines solchen Zeitraums in der Kammer eines Untersuchungsrichters gearbeitet haben. Den auf solchen Posten Candidirenden, die den Cursus einer Hochschule absolviert und einem Untersuchungsrichter unterstellt sind, wird erst nach Verlauf von 3 Jahren das Recht eingeräumt, in Untersuchungsämtern selbstständig arbeiten zu dürfen. Dagegen soll den Untersuchungs-Richtern mehr Actionsfreiheit gewährt, und die Beziehungen derselben zur Procuratur genau geregelt werden. Auch wird eine neue Instruction hinsichtlich der sowohl von der Procuratur als von den Untersuchungsrichtern zu bewerkstelligenden Voruntersuchungen ausgearbeitet. — Ueber die Ernteaussichten theilt der „Bystri. Finansow“ folgendes mit: Die allerbesten Aussichten für die Ernte des Wintergetreides sind in den Gouvernements Wessarabien, Pobodien, Kiew, Kursk, Woroneß, im Don'schen Gebiet, im Königreich Polen, in den Ostsee-Provinzen, in den Gouverne-

ments Grodno, Rowno, Witebsk, Kaluga und Twer, und zum Theil in den Gouvernements Poltawa, Tschernigow, Moskau und Smolensk. Am ungünstigsten sind die Aussichten in den Gouvernements Sibirsk, Pensa, Wologda, Kostroma, Wjatka, Perin, Ufa, Orenburg und zum Theil Sibirsk, Saratow, Kasan und Samara; demnach also vollständig günstig in den westlichen und südlichen und weniger günstig in den östlichen und nördlichen Gouvernements. Cherson. Der hiesige Gouverneur hat, wie die „B. B.“ melden, dem Berg-Departement (Горный Департ.) mitgetheilt, daß man im Dorfe Primoln, im Cherson'schen Kreise, an der rechten Seite des Flusses Ingul, circa 300 Faden vom Ufer, eine solche Masse von Eisenerz entdeckt habe, daß auf viele Jahre der Bedarf von 15 Eisenwerken gedeckt werden könne. **Russische Valuta u. Bimetallismus.** In der „Deut. Volksw. Corresp.“ lesen wir: „Die langsame aber anhaltende Steigerung des Kurzes der russischen Valuta, der günstige Verlauf der Konversionen, der über Erwarten gute Jahresabluß des auswärtigen Handels und des Budgets, wie das glänzende Bild des Budgetvoranschlags für das laufende Jahr kräftigten in Rußland nicht nur das Vertrauen in die Gesammtlage der ökonomischen Bedingungen, sie brachten auch die Frage der Wiederverstellung der russischen Valuta in Fluß. Dieses Mal aber nicht in den Tagesblättern so sehr, als in Kreisen, die bei einer Lösung derselben mehr oder weniger theilhaftig sind und deren Ansichten dabei auch von Einfluß sein würden. In einer Zeit, wie der jetzigen, wo

Gertruds Geheimniß.

Roman
 von **André Theuriet.**
 (Schluß.)
 Mit rascher Bewegung zerriß sie den gestampelten Bogen und warf die Feseln in den Kamin. . . .
 Gaspard stieß einen Fluch und Frau von Mauprié einen Freudenschrei aus. . . .
 „Das ist der reine Wahnsinn!“ rief der Notar verblüfft und fuhr, auf die Gefahr hin, sich zu verbrennen, mit der Hand in die Gluth und zog mehrere brennende Papierstücke heraus.
 „Der Schafstopp!“ schalt Gaspard.
 „Es sind nur noch ein paar Feseln,“ murmelte die Wittve.
 „Auch die einzelnen Stücke sind noch gut und gütlich,“ fuhr der Notar fort und schüttelte sich, eine Grimasse dazu schneidend, die Finger. . . . Allein sein Gesicht wurde sichtlich länger, als er die geschwärtzten Bruchstücke des Testaments überflog.
 „Es fehlt ein Theil,“ sagte er „und zwar der wichtigste! All dies bezieht sich nur auf die Geschäfte des kleinen Balges. . . .“
 Die Wittve und Gaspard athmeten wieder auf. — Der Notar faltete mühselig seine Aktentasche zusammen.
 „Sie haben soeben eine große Unklugheit begangen, Fräulein,“ sagte er „und Sie werden dies noch bitter bereuen. . . . Mit

einem rechtsgültigen Testament treibt man keinen Spas und man muß in dieser schlechten Welt alles von einem ernsten Gesichtspunkt aus behandeln.“
 „Seien Sie nicht böse,“ erwiderte Gertrud lachend, „Sie wissen es ja, Herr Pöchenart, wir Glasbläserleute haben so unsere eigene Art, die Dinge anzusehen. . . .“
 „Sie hat recht,“ stimmte ihr Gaspard bei, der nach und nach seine Sicherheit wieder gewonnen hatte, „unsere Führer krähen aus einer andern Tonart, als die von Euch Spießbürgern und wir bringen, wie man zu sagen pflegt, unsere Eier nicht in demselben Korb zu Markte. . . .“
 „Das laßt Ihr auch besser bleiben, denn Eure Eier sind angebohrt. . . .“
 „Kein Wort weiter, Herr Pöchenart!“ sagte Gertrud fest und bestimmt; „ich habe gehandelt, wie es mein Vater auch gethan hätte und dies genügt mir!“
 „Liebe Nichte,“ versicherte Frau von Mauprié mit ihrer allerhöchsten Stimme, „Du hast gehandelt, wie ich selbst gehandelt hätte und Du bist Deiner Familie würdig. . . . Was diesen Waisenkneben betrifft, so sei überzeugt, daß wir ihn nicht Dir allein werden zur Last fallen lassen. . . . Wir werden unsern Antheil an der Verlegenheit, die er Dir möglicherweise bereiten wird, auf uns nehmen.“
 Gertrud lächelte: „Mache Dir darüber keine Sorge, Tante, das Kind ist mir eine Freude und weder eine Verlegenheit noch eine Last. . . . Uebrigens weiß ich Jemand, der mir gerne helfen wird, es zu erziehen. . . .“
 Sie ging geradewegs auf Xavier zu, der bei alledem wie festgenagelt hinter seinem

Lehnstuhl stehen geblieben war und streckte ihm die Hand entgegen: „Beter Xavier,“ sagte sie mit leicht bebender Stimme, „erinnerst Du Dich nicht mehr des Versprechens, das wir in B. . . . ausgetauscht haben und liegt Dir nichts mehr am Besiz meiner Hand?“
 Er erhob den Kopf und blickte in die schönen grünen Augen, die voll Verzeihen und Zärtlichkeit auf ihn gerichtet waren; mit einem Satz stand er neben ihr, schloß sie in seine Arme und brach in Schluchzen aus. . . .
 Nun kamen die Verwunderung und das Fragen an die Reihe. Als Gertrud ihrer Tante erklärt hatte, daß sie schon seit zwei Jahren mit Xavier verlobt gewesen, mußte sie die Liebendwürdigkeit ihrer Tante und die heuchlerischen Glückwünsche Reines und Honorines über sich ergehen lassen.
 „Du weißt ja wohl,“ flüsterte ihre Nichte ins Ohr, während sie Gertrud umarmte und küßte, „daß wir nie auch nur ein Wort von dem abscheulichen Verlobtsein geglaubt und Dich immer kräftig vertheidigt haben!“
 Endlich blieben Gertrud und Xavier allein; sie flüchteten sich in den Garten. Das von Hagebüchchen umfriedigte, von großen alten Bäumen beschattete Gehege war voll strahlenden Sonnenscheines und die Grassäulen zwitscherten und die Insekten summteten und zirpten fröhlich darin. Die Kirichen- und die Birnbäume schüttelten ihre blüthenweißen Zweige in der Malenluft und die schwefelharbenen Schmetterlinge flatterten über den von Flieder und Lerlojen durchpflanzten länglichen Gartenbeeten. In der großen Allee trug die Amme Rosa Fi-

noles Kind spazieren und trällerte ihm ein Wiegenliedchen vor; ihre helle, klare Stimme paßte so harmonisch zu dem freudigen Entfallen der Natur im wunderschönen Monat Mai. Das Kind streckte Gertrud die kleinen Händchen entgegen; Xavier nahm es auf den Arm, küßte es und reichte es dann dem jungen Mädchen: „Von jetzt an gehört es uns beiden miteinander!“ sagte er lächelnd.
 Sie haben es auch wirklich miteinander an Kindesstatt angenommen, aber es ist ihm nicht allein überlassen geblieben, das Haus des neuermählten Paares mit seinem fröhlichen Kreischen zu erfüllen; es sind im Lauf der Zeit auch noch andere Kinder dazu gekommen, die jungen Eheleuten wohl theurer sind, aber nicht sorgfältiger gepflegt und nicht mehr verhätschelt werden können. Xavier, der seine Holzbildhauerei nicht aufgeben wollte, hat seinen Traum verwirklichen und ein Jahr nach ihrer Verheirathung Gertrud in ein dem Atelier gegenüber erbauts behagliches Schweizerhäuschen einführen können.
 Frau von Mauprié hat man die Abtel überlassen, deren bühlerer Charakter besser zu dem Wesen und den Gewohnheiten der Wittve, als zu denen von Gertrud und Xavier paßte.
 Gaspard hat seine Ehre darein gesetzt, zur Arbeit zurückzukehren und die Glasbläserlei von Bas-Vrauz wieder in Betrieb zu setzen, seine Schwester Reine hat sich mit einem jungen, adligen Glasbläser verheiratet, der Gaspards Geschäftstheilhaber geworden ist. Er selbst hält sich für viel zu alt, um das große Experiment einer Heirath noch zu wagen, und bleibt Junggeselle. Wenn



Das Warschauer Central-Depot von Flügeln, Pianinos und Harmoniums Herman & Grossman,

beehrt sich das geehrte Publikum von Lodz und Umgegend zu benachrichtigen, daß die im Jahre 1881 unter der Leitung des Herrn **LEOPOLD ZONER** in Lodz errichtete Filiale gegenwärtig durch denselben in dessen eigenem Hause, in der Dzielnia-Strasse weitergeführt wird.

Alle Instrumente stammen aus den allerersten, renomirtesten und durch das Central-Depot repräsentirten Fabriken und werden in der Filiale zu den mäßigsten Original-Preisen und unter Garantie verkauft.

Das Comptoir der russischen Gesellschaft

für **Gütertransport und Versicherung** vom Jahre 1844

und dessen Speicher (10-8)

werden vom 1. Juli d. J. von der Petrikauerstrasse verlegt und sich wie folgt befinden: das **Comptoir** in der Passage des Herrn L. Meyer Nr. 512 c, neben dem Post- und Telegraphen-Bureau, die **Speicher** dagegen auf der Dzielnia-Strasse Nr. 1108a, vis-à-vis dem Post- und Telegraphen-Bureau. **Lodz, im Juni 1890.**

Vorläufige Anzeige!

Sonntag, den 20. Juli 1890 wird in **Helenenhof**

die berühmte französische Luftschifferin **Frau**



Alice Richard

mit ihrem großen Luftballon „**Esperance**“ aufsteigen.

Hierdurch mache ich ein geehrtes Publikum von Lodz und Umgegend darauf aufmerksam, daß ich mein

Herren-Garderoben-Geschäft

in Scheibler's Neubau, Zawadzkastrasse, verlegt habe und empfehle gleichzeitig

Herrenkleider-Stoffe

in großer Auswahl. (6-3)

CH. WUTKE,

Herren-Garderoben-Magazin.

Fabrik wattirter Decken

Emma Rampold,

Kamienna (Fenster) Straße Nr. 1418 c, 2. Etage, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in **Cachemir-, Woll- und Seiden-Atlas-, sowie Baumwollstoff-, Steppdecken,**

nach Wiener Art und in den geschmackvollsten Mustern gearbeitet. **Preis von 5 bis 20 Abl. pr. Stück.**

Reiner HONIG,

direct aus dem Bienenstock,

ist in der **Lesmierzer Haupt-Käse-Niederlage** des Herrn **Schütz** in **Lodz**, Petrikauer-Strasse Nr. 48, vom 1. August l. J. an abzugeben.

Ein junges Mädchen,

das im Wäschnähen geübt ist, sowie in der Schneiderei einige Kenntnisse besitzt, sucht in Privathäusern **Beschäftigung**. Gefl. Offerten unter **B. P.** an die Exped. d. Bl. erbeten. (3-2)

Ein großes möbl. Zimmer

ist im Hause des Herrn **Kaminski** an der Konstantiner-Strasse Nr. 327 für 1 oder 2 Personen, bei Wunsch mit **Beheizung** und **Bedienung**, pr. sofort zu **vermieten**. Näheres bei Herrn **Schweizer** daselbst.

Ein Lokal

in dem sich seit mehreren Jahren eine Schlosserei befindet, ist vom 1. September (3-3) zu **vermieten**. Näheres **Pólnocna-Strasse Nr. 337 d.**

Meine Wohnung

befindet sich nunmehr **Dzielnia- (Bahn-) Straße Nr. 1376 (neu 10) Haus 12-6)** **August Fischer.**

F. Postleb, Electro-Techniker.

WŁADYSŁAW OTTO,

vereideter Rechts-Anwalt in **Petrofow**, hat seine Kanzlei von dem bisherigen Lokale nach dem Hause des Herrn **Strzelecki**, am **Bernhardiner Platz**, vis-à-vis der **Kalischer-Strasse**, 1. Etage, über der **Konditorei** des Herrn **Szymanski**, übertragen.

Meine Wohnung,

6-1) befindet sich jetzt im Hause **Schaja Wislicki**, Ecke **Petrikauer- und Dzielnia-Strasse** Nr. 264 (neu 45), II. Etage. **Henryk Semmel, Advokat.**

Der interimistische Syndikus der Konkurs-Masse der Firma Veit & Störher

fordert alle die Herren Kaufleute und Fabrikanten, welche ihre Waaren der Fabrik der fallirten Firma „**Veit & Störher**“ im **Dorfe Zabieniec** zum **Appretiren** oder **Färben** anvertraut haben, auf, binnen **10 Tagen**, vom **Tage** dieser **Bekanntmachung** an gerechnet, die von ihnen kommenden Beträge für **Appretiren** und **Färben** schon erhaltener Waaren an die **Verwaltung** der **Konkurs-Masse** der genannten Firma zu zahlen, und die in der **Fabrik** fertig gestellten, jetzt im **Lager** der fallirten Firma an der **Zawadzkastrasse** im Hause **Drozdowski** in **Lodz** sich befindenden Waaren abzunehmen und die für die **Arbeit** kommenden Beträge zu zahlen — widrigenfalls laut **Gesetz** verfahren wird. Die in **Rede** stehenden Beträge betreffen die betreffenden Herren an den in **Lodz** wohnenden Herrn **Theodor Meyer**, **Procuranten** des Herrn **August Leschich**, gegen entsprechende **Quittung** zu zahlen.

Wladyslaw Otto, vereideter **Rechtsanwalt** in **Petrofow.**

Der interimistische Syndikus der Konkurs-Masse Veit & Störher

fordert auf Grund des **Art. 502** des **S.R.** die **Gläubiger** der genannten **Masse** auf, sich binnen **40 Tagen**, vom **Tage** dieser **Bekanntmachung** gerechnet, **persönlich** oder durch ihre **Bevollmächtigten** bei den **Syndikus** dieser **Konkurs-Masse**, **Wladyslaw Otto**, vereidetem **Abwokat** in **Petrofow**, und dem **Kaufmann August Leschich**, in **Lodz** **wohnhaft**, zu melden, um ihnen **anzugeben**, mit welchem **Rechte** und welcher **Summe** sie **Kreditoren** genannter **Masse** sind, sowie auch die **Dokumente** ihrer **Guthaben** einzuhandigen, oder in der **Kanzlei** der **Civil-Abtheilung** des **Petrofower Bezirks-Gerichtes** niederzulegen.

Wladyslaw Otto, vereideter **Rechtsanwalt** in **Petrofow.**

Ein Burjache

der an der **Schneidemaschine** **Beiseid** weiß, kann sich melden. (3-3) **Rudolf Luther.**



2 Bände: 140 Abbildungen, 3 Karten. Geheftet 20 M. Gebunden 22 M. Auch in 40 Lieferungen à 50 Pf. (Verlag von **F. A. Brockhaus** in **Leipzig**.)

Su haben in der **Buchhandlung** von **R. Schatke, Lodz.**

Ein **möblirtes Zimmer** mit **separatem Eingang**, ist an 1 oder 2 **Herren** **sofort** zu **vermieten**. **Dzielnia-Strasse**, **Haus Kolawinski**, 1. Etage **rechts**.

Helenenhof.



Donnerstag, den 5. (17.) Juli 1890:

Großes Concert des kleinrussischen Sängerkors

unter **Mitwirkung** sämtlicher **Künstler** und **Künstlerinnen** in ihren **Parade-Kostümen** und **zweier Musik-Orchester.**

Preise der **Plätze**: Ein **numerierter Sitz** 50 **Kop.** **Entree** 30 **Kop.** **Kinder** 15 **Kop.** Die **näheren Details** in den **Affichen.**

Paradies.

Sonntag, den 20. Juli:

Zum Benefiz

des **Kapellmeisters DIETRICH:**

Doppel-Concert

der **Kapelle** des **37. Infanterie-Regiments** und der **Scheibler'schen Fabrik-Kapelle.** **Anfang** 6 **Uhr.** **Entree** 30 **Kop.** **Kinder** 10 **Kop.**

Helenenhof. Jeden Mittwoch Fischessen.

Die **Fische** werden aus dem **Helenenhof'schen Teich** **frisch** gefangen und **geschmackvoll** zubereitet. (9)

J. Nissel.

24-14) **Große Auswahl** in **Crystall-Spiegeln** mit und ohne **Rahmen**, **Consolischen**, mit und ohne **Marmorplatten**, **angekommen** im **Galanteriewaaren-Geschäft** des **Ludwig Henig.**

Ein Pferd

(arab. Halbblut) **ist zu verkaufen.** Näheres beim **Struch** des **Hauses Zawadzkastrasse Nr. 48 c**, wo sich die **Lithographie** des Herrn **Zubirski** befindet.

Beehre mich einem geehrten Publikum von **Lodz** und **Umgegend** **anzuzeigen**, daß ich eine

Filiale

meiner **Wäsch-Anstalt** bei **Herrn Geisler**, **Petrikauer-Strasse**, im **Paradiese**, **eröffnet** habe, **woselbst** alle **Sorten** **Wäsche** **angenommen** werden.

Amerikanische Wäsch-Anstalt „Viktoria“ **Zachodnia-Strasse** Nr. 55. **H. v. Kierski.**